

Jetzt an die Zukunft denken

Energiesparen steht nicht nur für die Bauverein Breisgau eG hoch im Kurs, sondern auch für die Mieterinnen und Mieter.

Die Bauverein Breisgau eG legt großen Stellenwert auf einen klimafreundlichen und nachhaltigen Umgang mit Energie. Daher hat sich die Genossenschaft das große Ziel gesetzt, den Gebäudestand klimaneutral zu gestalten. Bereits 1997 wurde die EVB Energieversorgungsgesellschaft Bauverein Breisgau mbH als Energiedienstleister gegründet. An der Gesellschaft ist die badenova WÄRMEPLUS zu 25 Prozent und die Bauverein Breisgau eG zu 75 Prozent beteiligt.

Derzeit betreibt die EVB acht dezentrale Energieversorgungsanlagen in den Wohnquartieren der Genossenschaft. Mit der erzeugten Energie werden ca. 2.000 Mieterhaushalte mit Wärme versorgt. Der erzeugte Strom, der ebenfalls dem Bedarf von 2.000 Haushalten entspricht, wird in das öffentliche Stromnetz eingespeist. Derzeit läuft ein Pilotprojekt im Wohnquartier Emmendinger Straße 16–34, bei dem der Strom des dort installierten Blockheizkraftwerks den Mieterinnen und Mietern des Hauses direkt und ohne Umwege über das örtliche Netz kostengünstig zur Verfügung gestellt wird.

In der heutigen Zeit ist es jedoch sehr wichtig, dass sich nicht nur die Bauverein Breisgau eG für die Nachhaltigkeit einsetzt, sondern auch jede Mieterin und jeder Mieter, denn gemeinsam sollten wir jetzt an die Zukunft denken.

Der GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. hat kürzlich aus diesem Anlass folgende Tipps zum Energiesparen veröffentlicht:

Heizung

20 bis maximal 22 Grad reichen in der Regel aus: 20–22 Grad Celsius Raumlufttemperatur sind in der Heizperiode ausreichend. Um die Umwelt und den eigenen Geldbeutel zu schonen, sollte man die Wohnung auf keinen Fall so stark heizen, dass man darin im T-Shirt sitzen kann.

Heizung vor dem Lüften abdrehen: Drehen Sie Ihre Thermostatventile zu, wenn Sie die Fenster zum Lüften öffnen. Ansonsten „denkt“ Ihre Heizung, dass der Raum kalt ist und

stärker beheizt werden muss. Die Heizung wird dann bei offenem Fenster heißer und heizt zum Fenster hinaus. Die Energiekosten werden so unnötig hoch.

Fenster nicht dauerhaft gekippt lassen: Gekippte Fenster verschwenden Energie, wenn sie lange Zeit gekippt bleiben. Effizienter ist es, die Fenster mehrmals am Tag für einige Minuten zum Stoßlüften ganz zu öffnen, am besten mehrere gleichzeitig. Das sorgt für einen schnellen Luftaustausch. Bei Frost reichen maximal 5 Minuten, in der Übergangszeit 10 bis 15 Minuten.

Im Schlafzimmer vor dem Schlafengehen und nach dem Aufstehen lüften: So wird verhindert, dass sich die beim Schlafen freigewordene Feuchte dauerhaft in die Wände und Möbel einspeichert. Wenn in Küche und Bad größere Mengen an Wasserdampf durch Kochen und Duschen entstehen, sollte sofort gelüftet werden.

Heizung nachts und bei Abwesenheit gezielt herunterdrehen: Sie sparen Energie, wenn Sie die Raumtemperatur nachts oder bei längerer Abwesenheit verringern. Jedes Grad weniger entspricht ungefähr einer Einsparung von 6 Prozent Energie. Es sollte jedoch eine Mindesttemperatur von 16–17 Grad Celsius beibehalten werden, da es sonst leichter zu Feuchteschäden und zu Schimmelbildung kommen kann.

Heizkörper nicht dauerhaft auf null stellen: Drehen Sie die Heizkörper in regelmäßig benutzten Räumen während der Heizperiode nie ganz ab. Wenn Räume auskühlen, sinken die Wandtemperaturen. Der Raum bleibt dann auch bei kurzzeitigem Erwärmen unbehaglich.

Wärmeabgabe des Heizkörpers nicht behindern: Heizkörper sollten freigehalten werden, sodass sich die Wärme rasch

Weitere Publikationen und Energiespartipps finden Sie beim Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg unter: <https://um.baden-wuerttemberg.de/de/energie/energieeffizienz/in-haushalten/energiespartipps>

im Raum verteilen kann. Verkleidungen, davorstehende Möbel oder lange Vorhänge sind ungünstig, da diese Wärme schlucken und nicht in den Raum lassen.

Innentüren zwischen unterschiedlich beheizten Räumen geschlossen halten: Kühle Räume sollten nicht mit der Luft aus wärmeren Räumen geheizt werden, denn sonst gelangt nicht nur Wärme, sondern auch Luftfeuchtigkeit in den kühlen Raum. Die relative Luftfeuchte steigt dann und erleichtert so das Wachstum von Schimmelpilzen.

Strom

Licht und Elektrogeräte beim Verlassen des Raums ausschalten: Überlegen Sie immer genau, ob das Licht gerade wirklich überall brennen muss und Sie das laufende Elektrogerät aktuell benötigen. Bei längerem Verlassen des Raumes immer daran denken, das Licht auszuschalten.

Elektrogeräte nicht im Standby-Modus lassen: Lassen Sie Fernseher und andere Elektrogeräte nach der Nutzung nicht im Standby-Modus, sondern schalten Sie sie ganz aus. Ladegeräte können übrigens auch dann Strom verbrauchen, wenn sie nur in der Steckdose stecken, aber kein Gerät angeschlossen ist. Am einfachsten sind Steckerleisten, die über einen Ausschalter verfügen.

Kühlschränke können Stromfresser sein: Ein energieeffizienter neuer Kühlschrank kann gegenüber einem Altgerät 150 Kilowattstunden und mehr an Strom im Jahr einsparen. Bei einem Arbeitspreis von 35 Cent pro Kilowattstunde sind das über 50 Euro im Jahr. Achten Sie deshalb bei der Anschaffung neuer Elektrogeräte auf die Energieeffizienz-Kennzeichnung. ●